

Gedanke zur Schranke

anlässlich der Schrankeneinweihung vor Schacht Konrad am 29.11.2013
von Harald Streich

Weithin ist das Braunschweiger Land.
als Weltatomerbe bekannt.

Wir sind mal wieder viele Leute,
die woll'n gemeinsam hier und heute

- bevor's mit Fackeln geht zum Speisen -
Schacht Konrad in die Schranken weisen.
Zur Kernkraft sagen wir „NEIN DANKE!“
Geschlossen wird nun diese **Schranke!**

Seit Jahren treffen wir uns schon
- der Fackelzug hat Tradition -
zum Jahresende, das steht fest,
und zeigen hier unser'n Protest.

Ich schrieb zur Feier dies Gedicht,
weil viele Bergleut' nach der Schicht
den Feldweg hier als Schleichweg nutzen.
Doch jetzt, da werden sie bald stutzen.

Denn dieser gelb gestrich'ne Balken
wird sie vom falschen Weg abhalten.
Damit selbst sie es nun verstehen,
ist dran ein **Schild** auch noch zu sehen.



Wir woll'n Atommüll hier nicht haben,
wo die ihn einfach nur vergraben.
Dafür bau'n sie Schacht Konrad aus
grad' unter unser'm Hof und Haus -

und produzieren froh und heiter
Atommüll unentwegt noch weiter.
Dabei sollt' es doch jeder wissen:
Atomkraft, die ist echt *„ÜBERFLÜSSIG!“*

Hier fehlt zum Reim ein kleines Stück.
Dabei ist das nicht schlimm zum Glück.
Doch anderswo - statt in der Strophe -
da führt das schnell zur Katastrophe.

Was wirklich Schlimmes kann geschehen,
wir deutlich in der Asse sehen.
Dort strahlt schon alles ewiglich.
auch da klappt's mit dem Dichten nich'.

Nicht alles stets gelingt uns so.
Das nennt man dann auch Risiko.
Und die Moral von dem Gedicht:
Sicher ist die Atomkraft nicht!